



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

12 Der Christen tod lieblich vnd tröstlich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

füßer tod/ Denn er bringet dagegen ein
eel himlisch/ rein/ vollkommen/ ewig le-
ben/ Zum andern auch leiblich/ welches
ist nicht ein tod/ sondern mehr ein feur-
berlicher sanfter schlaff.

Heilich
haben der
sünden ein
füßer tod.
Denn er
bringet
dagegen
ein eel
himlisch/
rein/
vollkom-
men/
ewig le-
ben/ Zum
andern
auch lei-
blich/
welches
ist nicht
ein tod/
sondern
mehr ein
feurber-
licher
sanfter
schlaff.

Darumb seid jr (wil S. Paulus sa-
gen) aus der massen selig/ das jr schon
dem tod (durch solch sterben der Sün-
de in Christo) entlauffen seid/ vnd kei-
nen tod mehr habt/ Denn der erste/ so
euch von Adam angeerbet war durch
die Sünde (das ist der rechte bittere/
ewige tod) ist schon von euch genomen/
vnd seid nu mehr deshalb gar on tod.
Aber doch muß jr gleichwol auch noch
einen tod haben (weil jr noch auff Er-
den vnd Menschen seid von Adam her)
solte es auch nur ein gemalter tod sein.
Als gehet also zu. Der erste tod von
Adam her/ der sol abe sein/ vnd ge-
wechselt in einen geistlichen tod/ das
durch wir der Sünde sterben/ also/ das
die Seele keine sünde willige/ vnd der
Leib keine mehr thue/ Vnd also schon
für den tod/ welchen die Sünde ober
vns gefüret hatte/ das ewige leben in
euch angefangen. Weil jr nu von dem
schrecklichen verdammlichen tod frey
seid/ so nempe diesen süßen/ heiligen/
seligen tod an/ so der sünde stirbet/ das
jr euch für sünden hütet/ vnd jr nicht
dienet/ Denn dis sol der Tod Christi in
euch wirken/ darein jr getaufft seid/
das solche Tauffe auch einen tod mit jr
bringe/ weil Christus selbs darumb ge-
storben/ vnd darumb euch zu teuffen be-
folhen/ das die Sünde in euch ersuffet
werde.

Das ander Toblin/ ist nu das enffere
lich leiblich sterben (welchs die Schrifft
nenner einen schlaff) diesem fleisch
auffgelegt/ darumb/ das es nicht auff
höret (weil wir auff Erden leben) dem
Geist vnd seinem leben zu widerstreben/
Wie S. Paulus Galat. 5. sagt/ Das
fleisch gelüßet wider den Geist/ vnd
den Geist wider das fleisch. Die selbs
gen sind widereinander/ das jr nicht
thut was jr woller.

Denn der Geist oder Seele sagt/ Ich
bin der Sünden tod/ vnd wil nicht
mehr sündigen/ Das fleisch sagt/ Ich
bin noch nicht tod/ Ich mus meines le-
bens brauchen/ weil ichs habe/ Der
Geist sagt/ Ich glaube/ das mir Gott
meine sünde vergeben/ vnd von mir ge-

nomen hat/ durch Christum/ Dagegen
sagt der Leib/ Was weis ich von Gott
vnd seinem willen? Die Seele sagt/ Ich
mus milde/ züchtig/ keusch/ demüthig/
gedülig sein etc. vnd nach dem künffti-
gen leben trachten/ Das fleisch beleret
dawider/ Ey/ was Himmel/ hette ich hie
mehl vnd brot/ gele vnd guts gung etc.

nota

Also thut allzeit das fleisch/ so lang
es hie lebt/ dehnet vnd zeucht die Sün-
de nach sich/ wehret sich/ vnd wil nicht
sterben/ Darumb mus zu letzt Gott das
auch hinrichten/ das es seinen tod auch
habe von der Sünden. Vnd ist doch die
ses auch ein feiner sanfter tod/ vnd war-
hafftig nicht anders denn ein schlaff/
Denn es sol nicht im tode bleiben (weil
die Seele vnd Geist nicht mehr im tode
ist) Sondern wider erfür/ ausgereinigt
vnd geleutert am Jüngsten tage/ wider
zum Geist komen/ da es wird ein feiner/
reiner/ gehorsamer Leib sein/ on alle sün-
de vnd böse lust.

Das fleisch
mus auch
der sünde
sterben.

Darumb sind diese wort S. Pauli/
ein fein schon Christlich gemelde/
so vns den Tod nicht schrecklich/ son-
dern eröstlich vnd lieblich fürsteller vnd
bildet. Denn/ wie künde er in lieblicher
machen/ weder also/ da er im zeigt
weggenommen alle seine krafft vñ scheu-
liche gestalt/ Vnd in dem tod leben vnd
freude dar gestellet? Was ist bessers
vnd liebers/ denn los werdē der sünden
vnd aller straffe vnd jammers der selben/
vnd ein fein frölich/ rugig hertz vnd ge-
wissen haben? Denn/ wo die Sünde
vnd rechter Tod ist (das ist/ fülen der
sünde vnd Gottes zorn) da ist dage-
gen solch schrecken vnd zagen/ das ein
Mensch dafür möcht durch eisene mau-
ren lauffen (vnd wie Christus aus dem
Propheten Osea sagt) wünschē vnd
bitten/ das alle berge vnd hügel auff in
fielen vnd in bedeckten.

Der Tod
den Chri-
sten eröst-
lich vnd
lieblich für-
gebildet.

Dieser schrecklicher tod (welchen hei-
ßet die Schrifft den andern tod) ist nu
hinweggenommen den Glauben/ durch
Christum/ vnd verschlungen in seinem
leben/ vnd dafür gelassen ein klein tod/
lin/ ja einen zuer tod/ da ein Christ stir-
bet nach dem fleisch/ das ist/ aus dem
unglauben zum Glauben/ aus der vbe-
rigen sünde zu ewiger gerechtigkeit/
aus allem jamer/ traurigkeit/ ansecht-
ung/ zu aller ewiger freude kompt.

NOTA

o ij Solcher

Bei
as
od
S
en
ch
es
le
er
ch
n.
h
ff
d
te
n
d
e
r
b
r
e
W
st
ff
d
g
u
d
d
S

Auslegung der Epistel/

Solcher tod ist süßer vnd besser/ denn kein leben auff Erden/ Denn so frölich kan alles leben/ gut/ lust vnd freude dieser Welt nicht machen/ als mit gutem gewissen sterben/ im gewissen Glauben vnd trost des ewigen Lebens/ Das wol mit warheit solch sterben des Leibs heisset nicht anders/ denn in einen sanfften/ süßen schlaff gelegt/ dazu/ das er auffhöre von sünden/ vnd den Geist nicht mehr hindere/ noch vnrugig mache/ vnd also auch gereinigt/ der sünden gar los werde/ in dem gehorsam/ freude vnd leben des Geistes wider ersurkomme/ durch die auferstehung.

Vnuerstand des Fleisches/ so noch für dem tod erschricket.

Aber es feilet vns allein daran/ das ist das vnuerstendige Fleisch solches nicht begreifen kan/ erschricket noch für der Laruen des Todes/ vnd meiner/ es leide noch den alten tod/ Denn es verstehet nicht das geistliche sterben der Sünde/ kan nicht anders richten/ denn wie es sület vnd sübet/ das der Mensch vmbkompt/ vnd vnter der Erden verweset vnd verzeret wird. Solche scheussliche vnd heuliche larnen für seinen augen/ machet/ das es nicht hinan wil/ Vnd ist doch allein seines vnuerstands schuld/ sonst würde es sich freilich nichts dafür fürchten noch grawē lassen. Denn es ist hie der Vernunft gleich wie einem Kind/ das mit einem scheusal oder laruen erschreckt ist/ vnd dafür nicht kan einschlafen/ noch sich einsaufen lassen. Oder wie einem armen Menschen/ dem seine sinne verrücket sind/ vnd meinet/ wenn man in zu bette bringet/ man wölle in ins wasser werffen vñ ersuffen/ Denn was man nicht recht verstehet/ damit kan man auch nicht recht umbgehen/ Als/ so jemand einen Rechenpfenning für einen gülden helet/ der ist des Salpfennings eben so fro/ als eines güldens/ Vnd widerumb/ wenn er den Rechenpfenning verlieret/ wird er eben so betrübt/ als heete er den gülden verloren/ nicht/ das der gülden verloren sey/ sondern das er in dem vnuerstand vnd irthumb ist.

Also ist es auch nicht des sterbens vnd begrabens schuld/ das du so vbel da für erschrickest/ sondern deines fleisches vnd bluts/ das da nicht verstehen kan/ das sein Pestilenz/ tod vnd grab nicht

andere ist/ denn das dich Gott seubert/ als ein Kind in die wiegen/ oder sanffbetlin legt/ darin du süßiglich schlaffest/ bis an den jüngsten tag/ Aber also thut Fleisch vnd blut/ das es sich fürchtet vnd schewet dafür/ das nichts zu fürchten noch zu schewen ist/ Vnd widerumb sich des tröstet vnd streuet/ das da keinen trost noch freude gebe/ Das die Christen müssen sich ertragen vnd schleppen mit dem thummen/ tollten Fleisch/ so nichts verstehet/ was im gut oder böse ist/ ja damit kempffen/ weil sie leben/ mit grosser schwerer mühe/ Denn es ist keiner so vollkommen/ der solch stiehen vnd scheuchen des todes vnd grabs nicht füle.

Wie auch S. Paulus Rom. 7. von im selbe vñ in seiner Person von allen Christen klage vñ bekennet/ Was ich thue/ das verstehe ich nicht/ Denn ich thue nicht was ich wil etc. Als wölle er auch hiemit sagen/ Nach dem Geist weis ich wol/ das mich Gott/ wenn dieser Leib sterben sol/ in mein rugbetlin vnd süßen schlaff legt/ vnd wolt gerne/ das mein fleisch solches verstände/ Aber ich kans dazu nicht bringen/ Der Geist ist wol willig/ vnd begeret/ des leiblichen tods/ als eines sanfften schlaffs. Denn er helts für keinen tod/ ja er weis von keinem tode/ Sintemal er auch weis/ das er von sünden los ist/ Wo aber keine sünde ist/ da ist auch kein tod/ sondern eitel leben. Aber/ wenn das Fleisch daran sol/ so zagets vnd zappelts/ hat mer sorge/ Es müsse ewig sterben vnd verderben/ So gar leste sich nicht zemen/ noch zu gehorsam bringen/ das es auch dafür hielt/ vnd sich darein ergebe/ wie der Geist glaubet vnd weis. Das auch er/ S. Paulus/ selbs darüber mus aus engstigem Geist schreien/ Ich armer elender Mensch/ Das ich doch erlöset were von dem labe dieses todes.

Denn hiebey kan man wol merken vnd fülen/ was da heisset/ Das Fleisch gelüftet wider den Geist etc. Das mans mus durch den Geist mit gewalt hernach schleppen vnd zwingen/ das es dennoch müsse folgen vnd gehorsam sein/ wie seer es sich dagege wehret vnd schrecket/ das es auch on seinen danck hernach müsse/ bis es vberwunden sey. Gleich

Gleich wie die Mutter das Kindlin / so vnruhig vnd aus dem Schlass komen ist / mus in die windeln binden / vnd mit gewalt wider in den Schlass bringen.

Hhe / von diesen sachen redet S. Paulus in diesen worten / da er spricht / Wir wissen / das vnser alter Mensch gecrentzigt ist / das ist / das wir schon nach der Seele vnd Geist der Sünde gestorben / auff das der Leib der sünde auffhöre / Das ist / Weil er dem Geist noch nicht willig vnd gerne folget / sondern noch widerstrebet / vnd gerne im alten leben der Sünden bleiben wolte / ist er auch schon dazu geurtellet / das er hinnach mus / vnd sich lassen hinrichten / das die Sünde auch an jm gar müsse auffhören.

Er sagt aber nicht / das der Leib so bald auffhöre nach der Tauffe / so der Mensch ist ein Christen worden / sondern also / Das der Leib der Sünden (oder der sündige Leib) auffhöre / Das ist / das der Leib / der zuvor ist gewest / widerspenstig vnd vnghehorsam wider den Geist / der sol nu anders werden / das er nicht mehr sey ein Leib der sünde / sondern der gerechtigkeit vnd neuen Lebens / Wie er denn auch spricht / Das wir hinfurt der Sünde nicht dienen etc.

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / das wir auch mit jm leben werden / Vnd wissen / das Christus von den todten erwecket hinfurt nicht stirbet / Der Tod wird hinfurt ober jm nicht herrschen / Denn das er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal / Das er aber lebet / das lebet er Gotte.

Du furet er vns aus dem tod vnd grabe der Sünden / zur aufferstehung vñ leben / beide / des Geistes vnd des Leibs. So wir beide / geistlich den sünden / vñ leiblich der Welt vnd vns selbs / sterben / Was haben wir denn davon? Soles denn mit einem Christen nichts anders sein / denn gestorben vnd begraben? Nein trawen (spricht er) Sondern des sind wir

gewis durch den Glaube / das wir auch leben werden / gleich wie Christus aus dem tode vnd grabe aufferstanden ist / vnd lebet / Denn wir sind auch mit jm gestorben / oder (wie er zuvor gesagt) mit jm in seinen tod gepflanzt. Denn er hat durch seinen tod vnser sünd vnd tod gewürget / Darumb werden wir auch mit jm der aufferstehung vnd des lebens sein / Also / das keine sünde noch tod / weder an der Seele / noch an dem Leibe mehr sein wird / gleich wie an jm gar kein tod mehr ist.

Denn Christus / nach dem er ein mal gestorben / vnd nu erwecket ist / stirbet nu fort nicht mehr / vnd ist nu niches mehr / darumb er sterben müsse. Er hat es alles ausgerichtet / die Sünde geillet (darumb er sterben müsse) den Tod verschlungen / vnd das er nu lebe / das ist ein ewige gerechtigkeit / leben vnd herrschafft. Also auch jr / so jr einmal durch beiderley tod / den geistlichen / so bereit der Sünden gestorben / vnd den sanfften tod des Leibs / gegangen seid / so habt jr volthan / das euch kein tod nicht wird mehr rühren / noch vber euch herrschen können.

Dis ist nu der trost wider die blödigkeit des armen schwachen fleisches / so noch sich für seinem tode entsetzet. Denn bistu ein Christen / so soltu wissen / das dein Herr Christus schon von den todten erwecket / nu nicht kan sterben / vnd der tod nichts wider jm vermag / Darumb sol er auch wider dich (weil du auff jm getaufft bist) niches mehr vermögen. Ja / es ist hiemit dem Tode trost vnd hohn geboten / das ers versuche / was er an Christo vermöge / mit aller seiner macht vnd schrecken.

Denn es heisse / Der Tod wird vber jm nicht herrschen. Zürnen / böse sein / sawr sehen / dreyen / schrecken mag er wol (in vnserm armen schwachen fleisch) aber vber Christum sol er nicht herrschen / Sondern dagegen leiden / das Christus vber jm herrsche / nicht allein in seiner eignen Person / sondern auch in vns / die wir in jm schon auch der Sünde einmal gestorben / das ist / von des todes strachel / gewalt vnd herrschafft erlöset sind / Denn Christus hat schon das werck ganz ausgerichtet vnd volendet / damit er die herrschafft vber den

o ij tod

In Christo kan der tod nicht mehr vber vns herrschen.

trost wider die blödigkeit des armen schwachen fleisches / so noch sich für seinem tode entsetzet. Denn bistu ein Christen / so soltu wissen / das dein Herr Christus schon von den todten erwecket / nu nicht kan sterben / vnd der tod nichts wider jm vermag / Darumb sol er auch wider dich (weil du auff jm getaufft bist) niches mehr vermögen. Ja / es ist hiemit dem Tode trost vnd hohn geboten / das ers versuche / was er an Christo vermöge / mit aller seiner macht vnd schrecken.

Dem Tode trost vnd hohn geboten / das ers versuche / was er an Christo vermöge / mit aller seiner macht vnd schrecken.